Das Strassenschwein

Autor(en): **Helmar, Helmut S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 34

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-505032

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Straßenschwein

Unsere zoologischen Kenntnisse lassen in der Regel sehr zu wünschen übrig und meist bedarf es eines Besuchs im Tierpark oder eines Kulturfilms, um uns Geschöpfe wie das Gürteltier, das Okapi, den Marabu, den Pottwal und den Flamingo näherzubringen. Kreuzworträtsellösern ist darüber hinaus das Ai und das Gnu wohl vertraut.

Dann geraten wir über die halb legendären Gletscherflöhe zu den Phantasiegeschöpfen Christian Morgensterns: beginnend mit dem noch recht bekannten Mondkalb finden wir hier unter anderem die Auftakteule und den Nachtwindhund, die Mitternachtsmaus und den Süßwassermops.

Ein Tier hat aber selbst Morgenstern nicht vorausgeahnt: das Straßenschwein. Gezeugt aus dem Staub der Landstraßen, aufgezogen mit hochoktanigem Benzin, vermählt mit dem Asphalt, verbringt es sein Leben auf Rädern – und beendet es zumeist am Rande einer Autobahn. Es lebt in Hubräumen, ist daher in allen Breiten zu finden, vor allem in den sogenannten hochentwickelten Ländern.

Es ist also kein Zufall, daß es zum ersten Mal in Amerika in Erscheinung trat – in jenem Land, wo mit Henry Ford und seinem ‹Model T› auch die Massenmotorisierung ihren Anfang nahm. Es heißt daher mit seinem ursprünglichen Namen ‹road-hog› und erst in der wörtlichen Uebersetzung ‹Straßenschwein›. Leider ist dieses ‹hog› kein harmloses, freundlich quiekendes Ferkel, sondern weit gefährlicher als selbst ein Stachelschwein, weit mörderischer als selbst ein gereiztes Wildschwein.

Dieses unheilstiftende Tier ist zumeist am Lenkrad eines Autos anzutreffen, oft aber auch auf einem Roller oder Moped, wo es seine reduzierte Vernichtungskraft durch vervielfachte Lärmentwicklung auszugleichen sucht.

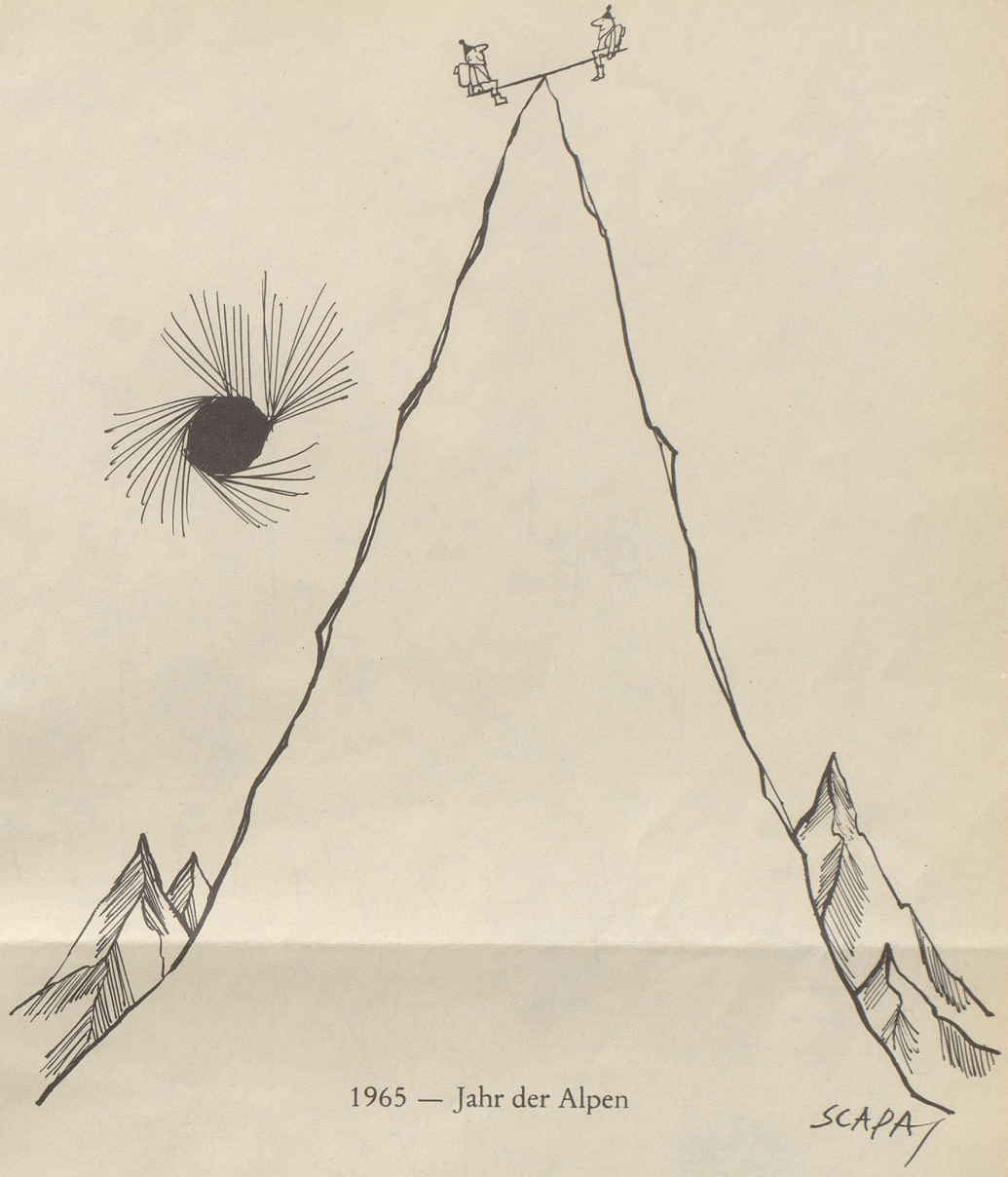
Die Spezialität des Straßenschweins ist es, seinen Herrschaftsanspruch auf die gesamte Straße immer wieder nachdrücklich zu betonen. Es will demonstrieren: «Der Verkehr bin ich!» So sehr steht dieses Merkmal im Vordergrund aller Untaten, daß man in Amerika aus dem Hauptwort ‹hog› sogar das Zeitwort ‹to hog› gebildet hat: ‹to hog the road› heißt, wie ein ‹road-hog› von der Straßenmitte nicht zu wanken und nicht zu weichen, den Gegenverkehr zu stören, niemanden überholen lassen, die gesamte Straße zu terrorisieren.

Das Straßenschwein bedarf keiner anderen Lebensvoraussetzungen als eines möglichst leistungsfähigen Motors und schneller Straßen. Aeußerlich dem homo sapiens verblüffend ähnlich, unterscheidet es sich von ihm durch das absolute Fehlen von Anstand und Charakter. Es ist einer der grimmigsten Feinde des modernen Menschen, und wo es ihn ungestraft vernichten kann, tut es dies, ohne auch nur warnend zu hupen.

Das Ende dieses menschenähnlichen, menschenfressenden Untiers ist zumeist grausam und blutig. Irgendeinmal wagt es sich aus Leichtsinn oder Dummheit an einen mächtigeren Gegner – einen schweren Lastwagen, eine Straßenbahn, eine Lokomotive, ein Eckhaus. Dann zerstiebt im Nu seine chromfunkelnde Pracht und es geht ein in die Unsterblichkeit der Unfallstatistik und der Friedhofsverwaltung.

Freilich sind unterdes, auf Mopeds und Rollern, neue Straßenferkel herangewachsen, nehmen das Lenkrad in die Hand, steigen mit dem rechten Hinterbein auf den Gashebel, lenken resolut in die Straßenmitte und halten grimmig Ausschau nach Beute ...

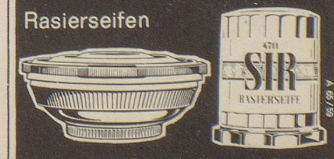
Helmut S. Helmar



1965 — Jahr der Alpen

Rasch ein
MALEX
gegen Schmerzen
Schachtel Fr. 1.-

Er möchte nur mit ihr allein auf einer fernen Insel sein.
(Schenken Sie Ihrer Inselfrau eine Serie Kombilose!)
11. September
Ziehung der Landes-Lotterie

ausgesprochen männlich
4711
SIR
international
Rasierseifen

Rasiertiegel
Rasierstange